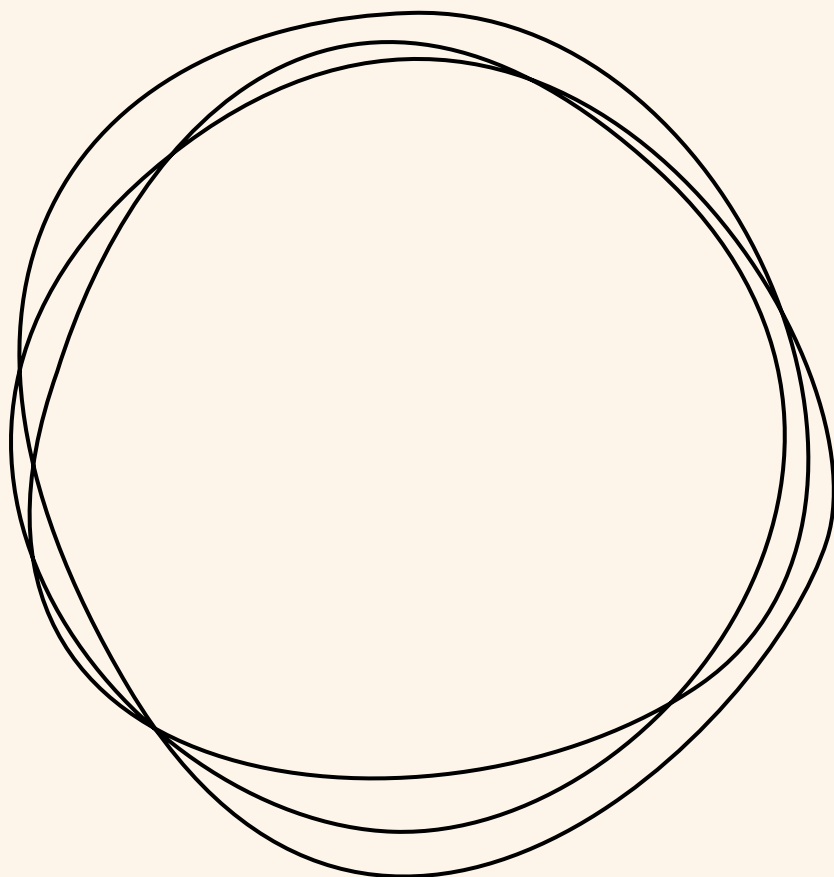


Materialpaket zum Film Islam



EIN PROJEKT DES



IN KOOPERATION MIT



GEFÖRDERT DURCH



Herausgeber: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

Autorin: Aylin Yavaş

**Inhaltliche
Unterstützung:** Nina Kunz, Charlotte Oberstuke, Mareike Schemmerling, Fabian Wörz

**Inhaltliche
Verantwortung:** JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

Rechtsträger: JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.
Arnulfstr. 205, 80634 München

Internet: www.jff.de

E-Mail: jff@jff.de
Vertretungsberechtigte Prof. Dr. Frank Fischer (Vorsitzender),
Kathrin Demmler (Direktorin)

Satz & Layout: Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation

Lektorat: Ursula Thum

Stand: Juli 2020

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

© JFF, alle Rechte vorbehalten

CC BY-SA 4.0

Hinweis zur Verwendung des Materialpakets für Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe:
Die Materialien dürfen frei verwendet und eingesetzt werden.

Einleitung

Zeit: ca. 5 Stunden

Zielgruppe: ab 8. Klasse

Einsatz in: Schule und außerschulischem Bereich

Allgemein

Das Materialpaket zum Film „Islam“ beinhaltet zwei zusammenhängende Praxismodule: Im ersten Modul „Woran glaubst du?“ setzen sich die Teilnehmenden zunächst auf einer individuellen Ebene mit Werten und Glauben auseinander. Im zweiten Modul „Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?“ beschäftigen sie sich mit diesen Fragen auf einer gesellschaftlichen Ebene.

Die Teilnehmenden reflektieren über ihre eigenen Werte und Glaubensvorstellungen und lernen verschiedene Wertvorstellungen kennen. Sie beschäftigen sich mit Glaubensfragen und mit der Rolle religiöser Überzeugungen in der Gesellschaft am Beispiel des Islam. Die Teilnehmenden sollen gemeinschaftlich geteilte Werte als Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens erkennen und reflektieren. Sie sollen aktiviert werden, sich in das wertebasierte Zusammenleben in ihrer Schule oder Institution einzubringen und es aktiv mitzugestalten.

Ziele

- eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren
- verschiedene Wertvorstellungen kennenlernen
- sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten in den Wertvorstellungen feststellen und Bewusstsein dafür entwickeln, dass Werte unterschiedlich begründet werden
- Gemeinschaftsgefühl und Handlungskompetenz stärken

In diesem Materialpaket geht es um den werteorientierten Austausch. Der Islam spielt hier eine exemplarische Rolle. Die Übungen sind so angelegt, dass keine Vorkenntnisse über Religionen notwendig sind und die Teilnehmenden unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen.

Beim Einsatz des Films „Islam“ ist eine kritische Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus notwendig. Übungen hierzu finden Sie auch in diesem Materialpaket.

Der zeitliche Umfang beträgt etwa fünf Stunden. Er kann an das Vorwissen und Alter sowie an die Gruppengröße angepasst werden.

Wenn Sie sich mit Hintergrundinformationen über den Islam und dessen Werte beschäftigen möchten, eignet sich die Broschüre „Islam und ich“ (hrsg. von Schule ohne Rassismus) sowie das Glossar „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ (hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg). Zur Vertiefung des Themas „antimuslimischer Rassismus“ eignet sich die Broschüre „Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischem Rassismus. Ein Beitrag zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen“ (hrsg. von der Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum Baden-Württemberg Jugendstiftung Baden-Württemberg).

Modul 1: Woran glaubst du?



ca. 2 Stunden

1. Positionierungsübung: Was ist dir wichtig?
2. Was glaubst du denn?
3. Wertewanderung

Modul 2: Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?



ca. 3,5 Stunden

1. Glaubens-ABC
2. Positionierungsübung: Werte im Islam
3. Video: Die Frage – Vorurteile über den Islam
4. Film „Islam“
5. Ausstellung: Unsere Werte

Der Film Islam

06:07 Min. Film von 2020

Der Film „Islam – Was bedeutet das für dich?“ fragt in authentischen Interviews Menschen aus verschiedenen Ländern, was ihnen am Islam wichtig ist. Die Protagonist*innen bekamen zu dieser Frage keine weiteren Vorgaben. So fangen die jungen Filmemacher*innen originelle Statements von Hamburger Passant*innen ein. Ein Plädoyer für Toleranz und Völkerverständnis.

Um die im Film aufgegriffenen Aspekte für Jugendliche greifbar zu machen, wird die Produktion durch ein Materialpaket für den Einsatz in der pädagogischen Praxis gerahmt. Dieses enthält Übungen, Arbeitsblätter sowie Präsentationsfolien zu den jeweiligen Übungen.

Die meisten Übungen erfordern das konkrete Arbeiten am Film. Einige lassen sich aber auch losgelöst von diesem bearbeiten.

Produktion:

Morteza, Salman, Mohammad, Andreea, Ifrah, Javid

Projektleitung:

Jugendfilm e.V. (Klaus Weller, Edda Bruch)

Modul 1: Woran glaubst du?

Beschreibung

Im Film Islam findet die Auseinandersetzung mit Werten über das Thema Religion statt. In Modul 1 geht es um das lebensweltnahe Reflektieren von eigenen Werten und Prinzipien auf einer individuellen Ebene, sowie die Veränderbarkeit dieser Vorstellungen.

1. Positionierungsübung: Was ist dir wichtig? Modul 1: Woran glaubst du?



Material

Moderationskarten bzw. Computer,
Internetzugang, Beamer, mentimeter.com



Zeit

30 Minuten

Ziel

Eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren, verschiedene Wertvorstellungen kennenlernen.

In dieser Übung liegt der Schwerpunkt auf einer lebensweltnahen Auseinandersetzung mit Werten. Die Teilnehmenden positionieren sich nach den Werten und Prinzipien, die ihnen in ihrem Leben wichtig sind. So sollte deutlich werden, dass Werte nicht allein religiös begründet werden können. Die Positionierungsübung kann auch digital, z. B. über mentimeter.com, durchgeführt werden.



Ablauf

1. Die Moderation kündigt das Thema der Einheit an und schreibt den Begriff „Werte“ an die Tafel. Sie erarbeitet gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Begriffsdefinition und schreibt diese an die Tafel (z. B. Werte sind Vorstellungen, Ideale, Bedürfnisse oder Eigenschaften, die in einer Gesellschaft als wünschenswert gelten).
2. Die Moderation bereitet den Raum so vor, dass die Teilnehmenden genügend Platz haben, um sich in einer Reihe aufzustellen. Sie befestigt je eine Karte „Zustimmung“ und „Ablehnung“ an den gegenüberliegenden Seiten des Raumes.
3. Die Aussagen werden nacheinander vorgelesen. Die Teilnehmenden positionieren sich entlang der Linie, je nachdem, wie wichtig ihnen die Aussage ist. Sie können sich auch in der Mitte positionieren. Einige Teilnehmende begründen ihre Position.

Aussagen:

Mir ist besonders wichtig, dass ...

... ich Respekt vor Älteren habe.

... ich höflich bin.

... ich tun und lassen kann, worauf ich Lust habe.

... wir füreinander da und nicht egoistisch sind.

... ich die Erwartungen der Familie erfülle.

... ich beruflichen Erfolg habe.

... ich mich gegen Ungerechtigkeit in der Welt einsetze.

4. Auswertung:

Zur Anregung einer abschließenden Diskussion werden folgende Fragen gestellt:

- Ist es euch leicht- oder schwergefallen, euch zu entscheiden? Warum?
- Was ist euch aufgefallen? Wo habt ihr Unterschiede bemerkt?
- Meint ihr, eure Vorstellungen sind veränderbar?
- Woher kommen diese Prinzipien, die jeder Mensch hat? Was hat der Glaube damit zu tun?

2. Was glaubst du denn?

Modul 1: Woran glaubst du?



Material

Arbeitsblatt „Was glaubst du denn?“, Umschläge



Zeit

35 Minuten

Ziel

Eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren, verschiedene Wertvorstellungen kennenlernen, sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen.



Hinweis

Es handelt sich um sehr persönliche Fragen. Deswegen sollten die Teilnehmenden ihre Partner*innen selbst wählen. Die Moderation sollte betonen, dass die Teilnehmenden Fragen, die sie nicht im Zweiergespräch thematisieren möchten, überspringen dürfen. Auch sollte eine Beteiligung im Plenum freiwillig erfolgen.



Ablauf

1. Die Moderation bereitet Umschläge mit den Fragen aus dem Materialpaket (siehe unten) vor. Die Anzahl der Umschläge sollte so gewählt werden, dass die Teilnehmenden sich in Partner*innen-Arbeit austauschen können. Jeder Umschlag enthält alle Fragen als einzeln zugeschnittene Streifen.
2. Die Moderation erklärt den Teilnehmenden, dass es nun um ihre ganz persönliche Haltung und ihre Sichtweise auf Glauben und Leben geht. Sie gibt jeder Zweiergruppe einen Umschlag und bittet die Teilnehmenden, abwechselnd eine Frage aus dem Umschlag zu ziehen und sich zu zweit über die Fragen auszutauschen (20 bis 25 Minuten). Die Moderation sollte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Fragen auch übersprungen werden können.
3. Die Teilnehmenden interviewen sich gegenseitig.
4. Auswertung:
Zum Abschluss sollte das Partner*inneninterview noch im Plenum reflektiert werden:
Wie habt ihr das Interview erlebt? Konntet ihr euch gut austauschen?
Gab es Fragen, bei denen eure Antworten sehr unterschiedlich waren?
Was fandet ihr an eurem Gespräch besonders interessant?



Material

Arbeitsblatt Wertewanderung, Plakat und Flipchartmarker



Zeit

45 Minuten

Ziel

Eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren, verschiedene Wertvorstellungen kennenlernen, Gemeinsamkeiten in den Wertvorstellungen feststellen und Bewusstsein dafür entwickeln, dass Werte unterschiedlich begründet werden.



Hinweis

„Aussortierte“ Werte sind nicht verloren, sondern werden reflektiert. Ihre Bedeutung wird durch die Kompromisse, die in der Gruppe notwendig werden, verändert. Bei dem Spiel sollte verständlich werden, dass sich die Bedeutung einzelner Werte vor dem Hintergrund unterschiedlicher Situationen verschieben kann. Die „eigenen“ Werte sollten aber immer im Bewusstsein bleiben.



Ablauf

1. Die Moderation kündigt an, dass es jetzt darum geht, sich über gemeinsame Werte auszutauschen. Dafür unternimmt die Gruppe eine gemeinsame fiktive Wanderung. Die Ausgangsfrage lautet: Was ist mir besonders wichtig in meinem Leben, um glücklich oder zufrieden zu sein? Welche Werte unterstützen mich dabei?
2. Die Teilnehmenden erhalten zunächst ein Arbeitsblatt mit 25 Werten (s. Anhang), die sie einzeln ausschneiden.
3. Die Mit diesen Werten im Gepäck geht es nun auf die Wanderung.
Die erste Station ist ein Berg. Der Anstieg wird anstrengend. Daher muss das Gepäck leichter werden: Von den Werten müssen 15 aussortiert werden – es bleiben also zehn übrig, die dann einen jeweils persönlichen „Wertekoffer“ darstellen. Alle Werte, die in diesem Koffer keinen Platz finden, werden von den Teilnehmenden einzeln umgedreht.
Die Nacht bricht herein, die Zelte werden aufgebaut. In jedes Zelt passen nur jeweils zwei Personen (Sitznachbar*innen), die sich nun auf zehn gemeinsame Werte einigen müssen. Die Teilnehmenden drehen alle Werte um, die nicht ins Zelt passen.
In der Nacht kommt es zu einem Sturm und die Hälfte der Zelte wird nass. Die Gesamtgruppe muss sich auf die verbliebenen Zelte verteilen, sodass in jedem Zelt vier Personen (mit dann insgesamt 20 Werten) unterkommen müssen. Diese Kleingruppe einigt sich wiederum auf zehn gemeinsame Werte und dreht die Werte um, die nicht ins Zelt passen.
4. Nun setzt die Gruppe ihre Wanderung fort. Der letzte Anstieg ist steil, die Gesamtgruppe hat kaum noch Kräfte – es müssen noch einige Werte aussortiert werden. Die Gruppe einigt sich auf zehn Werte, die dann auf einem Plakat notiert werden – heben Sie dieses Plakat auf, es wird später benötigt! Gemeinsam wird zum Schluss eine Rangfolge erarbeitet. In der abschließenden Diskussion kann jede*r Teilnehmende diese Schlussliste dann mit der eigenen Zehner-Werteliste vom Anfang („Wertekoffer“) vergleichen.
5. Auswertung:
Im Anschluss sollte das Spiel noch im Plenum reflektiert werden:
 - Wie ging es euch dabei, Werte auszusortieren?
 - Wie lassen sich diese Werte im Alltag umsetzen?
 - Viele Menschen teilen ganz ähnliche Werte. Warum ist es oft so schwer, sie umzusetzen?
 - Ist es wichtig, sich in einer Gesellschaft auf bestimmte Werte zu einigen? Warum?

Modul 2: Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?

Beschreibung

In Modul 2 setzten sich die Teilnehmenden mit gemeinschaftlich geteilten Werten als Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinander. Über den Film "Islam" kommen sie über die Rolle religiöser Überzeugungen in der Gesellschaft und das Thema Antimuslimischer Rassismus ins Gespräch. Sie reflektieren gemeinsame Werte und Überzeugungen in der Gruppe und handeln sie gemeinsam aus um aktiv das werte-basierte Zusammenleben in der Schule oder der Institution mitgestalten zu können.



Material

Internetverbindung, Beamer, Computer, answergarden.ch bzw. Papier und Stifte



Zeit

25 Minuten

Ziel

Eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren, sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen.



Ablauf

Digital:

1. Die Moderation bereitet die Wortwolke online unter answergarden.com vor und wählt als Thema „Glaube“.
2. Der answergarden wird mit einem Beamer an die Wand projiziert.
3. Die Teilnehmenden erhalten den Link für den answergarden und tragen dort in Einzelarbeit vier bis fünf Werte ein, die sie mit Glauben und Religion assoziieren.
4. Die Moderation klärt mögliche Verständnisfragen und geht auf Systematiken, Besonderheiten sowie besonders häufig genannte Werte ein.
5. Einige Teilnehmende erläutern die Werte, die sie in die Wortwolke eingetragen haben, und erklären, warum sie diese mit Glauben assoziieren.
6. Auswertung:
Zur Anregung einer abschließenden Diskussion werden folgende Fragen gestellt:
 - Was haben diese Werte mit Religion zu tun? Sind sie auch sonst in der Gesellschaft zu finden?
 - Glaubt ihr, im Islam sind eher ähnliche oder eher andere Werte wichtig?

Analog:

Alternativ kann die Übung auch in einer analogen Variante durchgeführt werden. Die Moderation teilt dafür leere Blätter aus. Die Teilnehmenden schreiben in der Mitte des Blatts von oben nach unten den Begriff „Glaube“ auf und tragen Werte ein, die ihrer Meinung nach besonders wichtig im Glauben/in der Religion sind. Die Teilnehmenden schreiben zu jedem Buchstaben des Begriffs „Glaube“ ein Wort. Die Buchstaben auf dem Blatt können den Anfang der Wörter bilden, in der Mitte oder am Ende stehen.

2. Positionierungsübung: Werte im Islam

Modul 2: Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?



Material

Internetverbindung, Beamer, Computer, kahoot.it oder mentimeter.com bzw. Moderationskarten



Zeit

25 Minuten

Ziel

Eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren, verschiedene Wertvorstellungen kennenlernen, sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen.



Hinweis

Die Teilnehmenden reflektieren ihre persönlichen Gedanken und Assoziationen zum Islam. Die eigenen Vorstellungen spielen für die weitere Arbeit mit dem Film eine wichtige Rolle. Sie sollten daher sichtbar gemacht werden. Die Moderation achtet dennoch darauf, dass keine antimuslimischen Ressentiments reproduziert werden. Alle Teilnehmenden sollen sich wohlfühlen. Nach der Auswertung kann je nach Verlauf der Diskussion betont werden, dass die hier genannten Werte in allen Religionen zentral sind.



Ablauf

Digital:

1. Die Moderation bereitet in kahoot.it oder mentimeter.com eine Abstimmung mit den Optionen „Ablehnung“ und „Zustimmung“ vor.
2. Die Abstimmung wird mit einem Beamer an die Wand projiziert.
3. Die Teilnehmenden erhalten die Login-Daten und wählen sich ein.
4. Die Moderation liest die Aussagen nacheinander vor und fordert die Teilnehmenden auf, im Tool zwischen Zustimmung und Ablehnung zu wählen. Einige Teilnehmende begründen ihre Position.

Aussagen:

Im Islam spielt Bildung eine wichtige Rolle.

Der Islam ist eine tolerante Religion.

Nächstenliebe ist ein wichtiger Wert im Islam.

Im Islam ist Freiheit für alle Geschlechter besonders wichtig.

Der Islam ist eine friedliche Religion.

Auswertung:

Zur Reflexion können folgende Fragen gestellt werden:

- Ist es euch leicht- oder schwergefallen, euch zu positionieren?
- Woher kommen diese Vorstellungen? Meint ihr, sie entsprechen auch der Wahrnehmung der meisten Muslim*innen?

Analog:

Die Abstimmung kann auch in einer analogen Variante durchgeführt werden. Die Moderation verteilt dazu zwei verschiedenfarbige Moderationskarten an die Teilnehmenden. Eine Farbe symbolisiert Zustimmung, die andere Ablehnung. Die Moderation liest die Aussagen vor und bittet die Teilnehmenden, sich zu positionieren, indem sie die entsprechende Karte hochhalten. Die Teilnehmenden können während der Abstimmung die Augen schließen, sodass sie sich nicht gegenseitig beeinflussen. Sie öffnen ihre Augen erst nach der Positionierung.

3. Die Frage: Vorurteile über den Islam

Modul 2: Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?



Material

Internetverbindung, Computer, Beamer,
Lautsprecher



Zeit

15 Minuten

Ziel

Sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen, eigene Wert- und Glaubensvorstellungen reflektieren.



Hinweis

Die Moderation greift, sofern die vorherige Übung durchgeführt wurde, die Vorstellungen der Teilnehmenden aus dieser auf. Es ist wesentlich, dass die Teilnehmenden in dieser Übung nachvollziehen können, dass es sich bei diesen Zuschreibungen häufig um Stereotype oder Vorurteile handelt. Diese werden der Vielfalt von Menschen muslimischen Glaubens nicht gerecht: „Die Muslim*innen“ gibt es nicht.



Ablauf

1. Die Teilnehmenden schauen das Video von „Die Frage“ über Vorurteile gegen den Islam an (<https://www.youtube.com/watch?v=6qvyF3ooT14>).
2. Die Moderation klärt Verständnisfragen und den Begriff „Vorurteil“.
3. Die Teilnehmenden schauen das Video – falls notwendig – noch einmal an.
4. Im Plenum werden folgende Fragen besprochen:
 - Wie würdet ihr die Vorstellungen über den Islam zusammenfassen?
 - Haben euch die Antworten überrascht?
 - Wie kommen diese Vorstellungen zustande?
 - [Sofern die vorangegangenen Übungen durchgeführt wurden:]
Meint ihr, die Vorstellungen werden dem Islam, Muslim*innen und den Werten, die wir in der Abstimmung besprochen haben, gerecht?



Material

Computer mit Internetverbindung, Beamer, Lautsprecher, Musikabspielgerät



Zeit

45 Minuten

Ziel

Sich mit der Rolle von Werten im Glauben auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten in den Wertvorstellungen feststellen, Gemeinschaftsgefühl stärken.



Hinweis

Kritische Reflexion: Der Film greift das individuelle Verständnis des Islam unterschiedlicher Menschen auf und veranschaulicht, wie vielfältig der Islam ist. Der Film sollte auch im Kontext von antimuslimischem Rassismus betrachtet werden. So fällt auf, dass einige Protagonist*innen vor diesem Hintergrund den Islam „verteidigen“, etwa indem sie besonders betonen, dass es sich beim Islam um eine friedliche Religion handelt. Diese Distanzierung kann vor dem Hintergrund einer gesellschaftlichen Erwartung thematisiert werden: So wird von Muslim*innen, ungeachtet ihrer eigenen politischen oder sozialen Position, häufig verlangt, dass sie sich etwa von islamistisch motivierten Terroranschlägen oder der politischen Regierung ihres (vermeintlichen) Herkunftslandes distanzieren. Zur Vertiefung eignet sich der Debattenbeitrag von Iman Attia: „Die fremdgemachte Gewalt. Zum Verhältnis von antimuslimischem Rassismus, dem Bedrohungsszenario des ‚islamistischen Terrorismus‘ und „Extremismusprävention“



Hinweis

Die Moderation stellt einen Bezug zu dem Film über Vorurteile von „Die Frage“ her: Wieso gehen die Auffassungen über den Islam so weit auseinander? Zu beachten ist auch, dass das Verständnis einiger Protagonist*innen durchaus zu problematisieren ist, etwa wenn eine Wertigkeit suggeriert wird (z. B. „Der Islam ist die beste Religion“). Diese Auffassungen sollten in Frage 2 (s. u.) kritisch betrachtet werden.



Ablauf

1. Folgende Fragen werden an der Tafel o. Ä. visualisiert und zunächst verdeckt:
 - a) Was bedeutet Islam für die Menschen im Film? Welche Werte gehen für sie aus der Religion hervor?
 - b) Welche Auffassung findet ihr nicht überzeugend? Warum?
 - c) Eine Protagonistin sagt: „Die Menschen denken manchmal, wenn jemand einen Fehler macht, gehört es zum Islam. Aber es gehört zum Menschen. Jeder ist selbst verantwortlich für seine Taten.“ Was meint sie damit? Was denkst du, warum sie das in dem Film sagen wollte?
 - d) Was ist die Botschaft des Films?
2. Die Teilnehmenden schauen zunächst den Film „Islam“. Die Moderation klärt Verständnisfragen.





Ablauf

3. Den Teilnehmenden werden die Fragen gezeigt. Sie werden einmal gemeinsam durchgegangen. Der Film wird nun ein zweites Mal angeschaut. Die Teilnehmenden können sich währenddessen in Einzelarbeit Notizen machen und haben auch im Anschluss noch Zeit, diese zu ergänzen.
4. In der Mitte des Raumes wird eine Freifläche geschaffen. Die Moderation erklärt den Ablauf: Alle bewegen sich auf der Freifläche, während die Musik läuft. Wenn die Musik stoppt, wendet sich jede*r einer*m Partner*in in der Nähe zu. Die Partner*innen sprechen der Reihe nach über die Fragen: Beim ersten Stopp über Frage 1, beim zweiten Stopp über Frage 2 usw. Nach einem Stopp setzt die Musik nach zwei bis drei Minuten wieder ein. Die Teilnehmenden bewegen sich wieder im Raum zur Musik und suchen sich eine*n neue*n Partner*in, sobald die Musik stoppt.
5. Zwei bis drei Gruppen fassen ihre zentralen Gesprächspunkte zusammen.
6. Auswertung:

Für die abschließende Reflexion können folgende Fragen gestellt werden.
 - Inwiefern unterscheiden sich die Werte, die die Personen im Film aufzählen, von denen, die euch wichtig sind?
 - Welche Gemeinsamkeiten gibt es?

[Sofern die Übung zum Glaubens-ABC und zum Video von „Die Frage“ durchgeführt wurde:]

Wie unterscheiden sich die Werte, die hier im Film thematisiert werden von denen, die wir im Glaubens-ABC [Projizieren Sie hierzu den answergarden erneut an die Wand] in Bezug auf den Islam gesammelt haben und im Film über Vorurteile von „Die Frage“?

5. Ausstellung: Unsere Werte Modul 2: Gemeinsame Welt – gemeinsame Werte?



Material

canva.com bzw. Flipchartpapier, Stifte, Klebestifte, Schere; Plakat aus der Übung „Wertewanderung“, Beamer, Computer



Zeit

90 Minuten

Ziel

Gemeinsamkeiten in den Wertvorstellungen feststellen, Gemeinschaftsgefühl und Handlungskompetenz stärken.

In dieser letzten Übung setzen sich die Teilnehmenden mit gemeinsamen Werten auseinander. Diese halten sie in einer Ausstellung fest. Sie baut auf der Übung „Wertewanderung“ auf. Wenn diese zuvor nicht durchgeführt wurde, sollte sich die Gruppe zunächst auf gemeinsame Werte einigen.

Die Teilnehmenden sollten ermutigt werden, ihre Plakate kreativ und abwechslungsreich zu gestalten. Bei der Präsentation bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ideen zur Gestaltung zu erläutern.



Ablauf

Digital:

1. Die Moderation kündigt an, dass die Teilnehmenden nun eine gemeinsame Ausstellung vorbereiten. Sie zeigt erneut das Plakat mit den zehn Werten aus der Wertewanderung und projiziert auch das Arbeitsblatt mit allen Werten an die Wand. Die Moderation fragt die Teilnehmenden, ob die auf dem Plakat festgehaltenen zehn Werte noch immer die wichtigsten Werte für die Teilnehmenden sind und ob diese zehn Werte auch für ihre Schule/Institution gelten. Die Gruppe verhandelt die Liste in einem Gespräch ggf. neu.
2. In der Ausstellung geht es darum, diese Werte für alle Teilnehmenden sichtbar zu machen und sie als einen Rahmen für das (schulische/institutionelle) Zusammenleben festzuhalten. Dafür werden die Teilnehmenden in Kleingruppen (zwei bis drei Mitglieder) eingeteilt. Jeder Kleingruppe wird einer der zehn Werte zugeteilt. Die Teilnehmenden gestalten nun im Team ein Poster oder eine Postkarte, indem sie diesen Wert und seine Botschaft visualisieren. Die Teilnehmenden nutzen dafür canva.com im Browser am Computer oder als App auf einem Tablet. Sie sollten kreativ werden und die Werte möglichst ansprechend auf dem Poster oder der Postkarte darstellen. Sie können dafür auch Bilder und Symbole nutzen.
3. Die Kleingruppen präsentieren zunächst einander die Poster oder Postkarten, indem sie ihre Idee hinter der Gestaltung erläutern. Die Poster bzw. Postkarten werden dann auf der Website der Schule/Institution präsentiert oder ausgedruckt im Gebäude ausgestellt.

Analog:

Wenn stattdessen ein analoges Produkt erstellt werden soll, können die Poster auf Flipchartpapier gestaltet werden. Anschließend kann die Präsentation über einen Gallery Walk erfolgen und die Plakate können in den Räumlichkeiten der Schule/Institution ausgestellt werden.